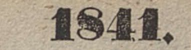
№ 66.


1841.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 19. März.

Inland.

Berlin den 17. März. Se. Majestät der König haben dem mit dem Charakter als Major verabschiedeten Rittmeister Richter des 9ten Husaren-Regiments, dem Konsul Hertzwich zu Windau in Kurland, dem Kreis-Physikus Dr. Gerbaulet zu Werne und dem Prediger Papritz zu Wüstewaltersdorf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Professor und Hof-Bildhauer Uber hierselbst die Erlaubniß zur Anlegung des empfangenen Großherzoglich Weimarschen Falken-Ordens zu ertheilen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Geheimen Ober-Finanz-Rath Kühne zum Mitgliede des Staats-Raths Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Sattler- und Riemer-Meister Friedrich Wilhelm Kühl sen. das Prädikat: „Königl. Hof-Riemer-Meister" zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist von Schwedt hier wieder eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Louise von Mecklenburg-Schwerin sind von Schwerin hier eingetroffen und in den für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern auf dem Königl. Schlosse abgetreten.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist von Dresden hier eingetroffen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 12. März. Ueber die Weigerung Mehmed Ali's, sich dem Hattischerif des Sultans zu unterwerfen, äußert sich heute das Journal des Débats in folgender Weise: „Diese Nachricht überrascht uns nicht sehr. Mit den von der Pforte aufgestellten Bedingungen ist die dem Pascha angebotene Erblichkeit ein wahrer Hohn; und die Macht, welche ihm gelassen wurde, beruht auf einer Täuschung. Wir wissen nicht, welches die Rathschläge von trauriger Vorbedeutung gewesen sind, die in dem Divan den Sieg davon getragen haben, und von welcher Seite her man sich so beharrlich jeder dauerhaften Wiederherstellung der Ruhe widersetzt. Wir glauben noch immer, daß die Kabinette, deren Ehre bei einer billigeren Lösung der Frage betheiligt ist, die Besorgnisse nicht werden neu beleben und rechtfertigen wollen, welche durch Beschlüsse angeregt wurden, die jetzt vielleicht nicht mehr übereinstimmend ausgeführt werden könnten."

Vorgestern ist ein großer Kabinets-Conseil in den Tuilerieen gehalten worden. Man behauptet, zwischen den Kabinets-Mitgliedern sey eine neue Spaltung ausgebrochen. Herr Human habe seine Entlassung gefordert, wenn man nicht einwillige, die für das Kriegs-Ministerium bewilligten Kredite zu vermindern, und Marschall Soult habe sich diesem widersetzt, indem er erklärt, daß die Lage der Angelegenheiten nicht gestatte, für den Augenblick die Ressourcen seines Departements zu vermindern. Man mag den Effektivbestand der Armee vermindern, habe er gesagt, aber ich muß, wenn ein kri-

tischer Augenblick es erheischt, binnen kürzerer Zeit als einem Monat alle jungen Leute unter die Fahnen rufen und das Material einer großen Armee komplettiren können, ohne durch die Unzulänglichkeit pecuniairer Mittel gehindert zu seyn.

In der Deputirten-Kammer ward heute der Expropriations-Gesetz-Entwurf mit 221 gegen 37 Stimmen angenommen.

Die heute über Marseille hier eingegangenen Nachrichten bestätigen die gestern von der Quotidienne gegebene Notiz, daß Mehmed Ali sich geweigert habe, dem neuesten Hattischerif des Sultans sich zu unterwerfen. Es ist auffallend, wie gleichgültig auf einmal die hiesigen Journale gegen die Orientalische Angelegenheit geworden sind, seit Herr Thiers die Aegyptische Gluth nicht mehr schürrt. Weder jener Hattischerif selbst noch die jetzt bekannt gewordene Weigerung Mehmed Ali's geben den Journalen zu irgend einer Bemerkung Anlaß. Nur die Quotidienne benutzt dieses neue Ereigniß zu einem heftigen Ausfall gegen das Ministerium, dessen Schwäche an dieser neuen Verwickelung und an dieser neuen Anmaßung des Lord Ponsonby Schuld sey.

Man schreibt aus Algier vom 28. Febr. „Unser neuer General-Gouverneur ist gleich nach seiner Ankunft nach Blida abgegangen, von wo er heute zurückgekehrt ist. Mit Nächstem wird er Bugia, Dschigelli, Philippeville und Bona besuchen um eine genaue Kenntniß von diesen Orten zu erlangen, bevor er seine Frühjahrs-Expedition unternimmt. Die Generale Golbois und Schramm kehren nach Frankreich zurück. Ersterer wird in Konstantine durch den General Negrier ersetzt werden. Man kündigt jetzt mit Bestimmtheit die nahe bevorstehende Ankunft der Herzöge von Nemours und Aumale an.

Die Gerüchte über ein ernstliches Unwohlsein des Königs haben sich nicht bestätigt. Se. Majestät empfingen gestern Abend mehrere Minister und Generale, die sich sämmtlich von seinem Wohlbefinden überzeugen konnten.

Während in anderen Europäischen Ländern die Unglücksfälle auf den Dampfschiffen zu den Seltenheiten gehören, folgen sich dieselben in Frankreich schnell auf einander. Am 6ten d. M. ist wieder bei Nantes ein Dampfschiff durch das Springen des Kessels zertrümmert worden. Es sollen dabei 10 Personen das Leben verloren haben.

Der Herzog von Aumale geht heute von hier nach Algier ab, um daselbst seinen Posten als Oberst-Lieutenant des 24sten Linien-Regiments einzunehmen. Gestern gab Se. Königl. Hoheit seinen frühern Lehrern und Mitschülern vom Kollege Heinrich's IV. ein Abschiedsdiner. — Der Herzog von Nemours wird sich erst zu Ende dieses Monats nach Afrika begeben.

Börse vom 11. März. Obgleich die Englischen Course heute etwas höher kamen, so dauerte doch hier die rückgängige Bewegung fort, wenn auch nur in einem sehr beschränkten Maße.

Deutschland.

Darmstadt den 9. März. Der Kaiserl. Oestr. Bundes-Präsidial-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, ist heute hier angekommen und hat sich sofort zu dem dirigirenden Staatsminister, Freiherrn du Thil, begeben.

Leipzig den 12. März. Das Direktorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft macht Folgendes bekannt: Das Hochwasser der Saale hat leider einige Meilen jenseit Cöthen den Damm unserer Eisenbahn auf mehrere Ruthen Länge weggerissen, so daß dadurch die Communikation mit den jenseits der Saale belegenen Stationen gänzlich unterbrochen ist. Einstweilen und so lange bis eine gefahrlose Passage über die durchbrochene Stelle hergestellt sein wird, können die regelmäßigen Dampfwagenzüge von hier daher nur bis Cöthen gehen.

Oesterreich.

Wien den 10. März. Se. Majestät der Kaiser haben den bisherigen Bischof von Brünn, Geheimen Rath Gindl, zum Fürstbischof von Gurk ernannt.

Aus Oberungarn vom 28. Febr. Als eine neue Phase in der Angelegenheit der gemischten Ehen bezeichne ich Ihnen den Umstand, daß selbst solche Komitate, die nicht im ersten Gliede des Liberalismus fechten, in der Segensverweigerung eine materia gravaminis erblicken, indem dadurch, wie sie sagen, nicht der evangelischen Partei, die sich aus dem Segen des katholischen Priesters nichts macht, wohl aber der katholischen, der allerdings daran gelegen ist und die allein dabei verliert, ein Unrecht widerfahre. (Bresl. Ztg.)

Türkei.

Die Nachrichten aus Konstantinopel, heißt es in einem Schreiben der Times aus Alexandrien, drohen mit einer Fortsetzung auswärtiger Intriguen und Europäischer Eifersucht. Rußland will, wie man sagt, entdeckt haben, daß ein geheimer Vertrag zwischen England und der Pforte, d. h. zwischen Lord Ponsonby und Reschid-Pascha, im Werke sei. Der Letztere hatte eingewilligt, England die freie Schifffahrt auf dem „Euphrat" für sechs Dampfboote zu gestatten, nebst dem Rechte, Magazine und Niederlagen für Kohlen, Waaren rc. in St.-Jean-d'Acre anzulegen und daselbst eine Garnison von 500 Mann zur Beschützung des Hospitals und der Vorräthe zu halten. Man versichert ferner, der Russische Einfluß bemühe sich sehr bei der Pforte, Reschid-Pascha zu stürzen, und rühme sich, alle andern Europäischen Mächte veranlaßt zu haben, an dem Sturze dieses „Englischen Veziers" mitzuwirken.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Grippenartige Erkrankungen, begünstigt durch die andauernd strenge Kälte, waren in den letzten Wochen allgemein verbreitet; es war bei ihnen, so wie bei den übrigen, im Ganzen mehr oder weniger entzündlichen Krankheitsformen, die Neigung zum Nervösen sichtbar. Die vorgekommenen Krankheiten erwiesen sich übrigens in ihrem Verlaufe nicht allemal als bösartig; daher die Sterblichkeit auch nicht zu sehr ihre natürlichen Gränzen überschritt. — Dadurch, daß sie ohne Aufsicht allein im Zimmer zurückgeblieben und dem Kaminfeuer zu nahe gekommen, sind im Posener Reg. Bezirk im verflossenen Monat Februar zwei Kinder durch Feuer verunglückt und an den erlittenen Verletzungen gestorben. Sechszehn Personen sind erfroren und todt auf den Landstraßen gefunden worden. Zehn haben ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht und ein Mensch ist ertrunken. — 10 Wohnhäuser, 3 Stallgebäude, 1 Scheune sind bei verschiedenen Feuersbrünsten ein Raub der Flammen geworden. — Bei den Wintervergnügungrn ist sowohl von dem Land-Adel, wie von dem Mittelstande der hiesigen Stadt in diesem Jahre ein besonderer Glanz entwickelt worden. Wenn der letztere einen Maßstab für den Wohlstand der Theilnehmer abgiebt, so bekundet er einen erfreulichen Aufschwung der finanziellen Verhältnisse der genannten Klasse. — In Betreff der Saat herrschen noch immer dieselben Besorgnisse, welche in dem vormonatlichen Bericht angedeutet sind. — Die landwirthschaftlichen Beschäftigungen beschränken sich auf die Spiritus-Fabrikation, den Ausdrusch und Transport des Getreides zu Markte.

Berlin den 13. März. Unser Kriegsminister, Herr v. Boyen, arbeitet, trotz seines vorgerückten Alters, täglich bis in die Nacht hinein, und erfreut sich einer kräftigen Gesundheit. — Der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Herr von Schön, bleibt fortwährend in der hohen Gunst des Monarchen, wiewohl einige hämische Zeitungsartikel den tüchtigen Staatsmann herabzusetzen sich bemühen. Se. Majestät sollen erst neulich dem Herrn von Schön eine Gehaltszulage angeboten und über die Broschüre: „Woher? Wohin?" sich günstig ausgesprochen haben. — Das erste Erkenntniß gegen den Bischofsmörder Kühnapfel ist bereits erschienen, es lautet auf Hinrichtung mit dem Rade von unten hinauf. Das zweite Erkenntniß wird wohl gleich rasch folgen, da der Verbrecher seine That eingestanden und keine Mitschuldige hat. — In den letzten Tagen sind hier mehrere Bankerotte von Bedeutung vorgekommen. Ein Manufakturist hat in Folge der schlechten Frankfurter Messe seine Zahlungen eingestellt, da ihm solche dort ausblieben und der Umsatz der Waaren zu gering ausfiel. Die dabei fehlende Summe soll sich auf 300,000 Rthl. belaufen. — Die Papiergeschäfte, welche an unserer Börse gemacht werden, sind vorzüglich auf polnische und holländische Fonds gerichtet.

Brüssel. Herr Jobard hat in den Courier Belge nachstehende Bemerkungen einrücken lassen: „Die Eisenbahnen haben seit fünf Jahren unsere metallurgische Industrie in hohem Grade entwickelt, aber die Zeit naht, wo dieser Absatz zu Ende gehen wird. Man muß dem Strome von Gußeisen, der aus unsern Hochöfen hervorgeht, einen neuen Abfluß anweisen: man muß Häuser, Brücken und Schiffe daraus machen; man hat in England und Amerika begonnen, und wir dürfen nicht zurückbleiben, denn unser Gußeisen ist auf einen Preis gesunken, daß wir Häuser daraus bauen können, bequemer, solider, im Winter wärmer und im Sommer kühler, als die von Backsteinen. Solche Häuser sind rasch aufgebaut und rasch wieder abgebrochen, und nach einem andern Ort hinversetzt; man kann ein ganzes Haus in einer Gießerei bestellen, es wird gegossen und acht Tage später ist es aufgerichtet und bewohnbar. Herr Rigaud hat einen sehr umfassenden Plan ausgearbeitet: ein Haus von drei Stockwerken mit 17 bewohnbaren Zimmern kostet nur 27,972 Fr. (!), wiegt 870,000 Kilogramme und kann um 5 bis 600 Fr. von Brüssel nach Lüttich, nach Gent oder Antwerpen mit der Eisenbahn versendet werden; mit noch geringeren Kosten auf dem Wasser. Um einen Begriff von der Heizung zu geben, brauchen wir nur zu bemerken, daß die Mauern hohl sind und die Wärme von der Küche aus allenthalben hingeleitet werden kann; hier ist kein Rauch, kein Staub, man braucht keine Kohlen, kein Holz hin und her zu schleppen. Eben so einfach läßt sich die Beleuchtung nach der Methode von Robert herzustellen, wobei das Oel-Reservoir im Keller ist. Nur Friede! Friede! und binnen 10 Jahren wird Brüssel 1000 eiserne Häuser besitzen."

Musikalisches.

Am 15. d. Mts. war das zweite, von den beiden Virtuosen Dr. Shiff und Fred. Lund auf ihrer Durchreise hier veranstaltete Konzert. Beide Künstler rechtfertigen durch ihr Talent und die errungene technische Höhe, den großen Beifall, ja Enthusiasmus, welcher ihnen jüngst auf ihrer Kunstreise durch Ost- und Westpreußen gespendet wurde und welchen auch Referent, der ebenfalls schon früher Gelegenheit hatte, sie zu hören, in vollem Maaße beistimmt. Gehen wir nun in Betreff des obigen Konzerts auf die Leistungen selbst über, so haben wir zuvörderst die von dem Herrn Dr. Shiff auf dem Flügel vorgetragenen Piecen, Phantasie von Thalberg aus „Moses" und Phantasie aus „Anna Bolena" zu berücksichtigen. Man muß die außerordentliche Gewandtheit, die Präcision und die Fülle von Kraft und Eleganz in Herrn S's. Spiel bewundern, die ihn die schwierigsten Passagen mit einer Sicherheit und Kühnheit ausführen läßt, die nur das Ergebniß wahrhaften Talentes bei ununterbrochenen Studien seyn kann. Ich möchte Herrn S. vorzugsweise einen dramatischen Pianisten nennen, denn noch nie ist mir von einem Ton-

künstler das dramatische Leben durch die Ausführung so plastisch entgegengetreten, als aus dem Spiel des Herrn S.; darum möchte ich aber auch glauben, daß das Zartere, Lyrische ihm nicht in dem Grade gelingen würde, wie Jenes, welches sein eigentliches Feld zu sein scheint. In seiner Composition „Phantasie über eine Cavatine aus Anna Bolena" hielt er im Tremulo eine ganze, complicirte Melodie schwebend über dem Baß, die von großer Wirkung war und so viel wir wissen, bis jetzt nur, wegen der großen Schwierigkeiten, die es bietet, von anderen Tondichtern, namentlich Henri Hertz, in einzelnen Passagen angewandt worden. Es ist dies die einzige Weise, das Schwebende, Getragene des Gesanges auf diesem Instrumente einigermaßen nachzuahmen, und jedenfalls die Sicherheit und Präcision zu bewundern, mit der Herr S. dies Kunststück ausführte.

Einen herrlichen Genuß kann auch Herr Fred. Lund mit seiner Geige bereiten, wenn er will, namentlich war dies der Fall in seiner zweiten Piece: „Variationen seiner eigenen Compositionen." Er schwingt den Bogen, seinen Zauberstab, mit Zierlichkeit und beschwört die lustigen Gestalten aus seinem Instrumente mit großer Ruhe und doch so tiefer Begeisterung, und als ein so überlegener Herrscher, daß das fessellose Volk der Töne, ihm willig folgend vor das geistige Auge des Hörers bald in chaotischem Tanz wirbelnd daherbraust, bald in zierlichen Schwingungen und Windungen sich auflöst; — und über alles dieses gießt sich die Weihe des Gemüthes als ein heiliger Strom, der namentlich in den Adagio's so rein, durchsichtig und reizend hervortritt. Er nimmt den Sinn des Hörers mit zauberhafter Gewalt gefangen und fesselt ihn an seine Saiten. F. Lund hat ein herrliches Talent, und ein tiefes, inniges Gefühl; er läßt darum das Höchste erwarten.

Ein geschätzter Dilettant erfreute uns mit einer Barcarola von Donizetti, von einem schönen Bariton sicher, voll Kraft und Feuer vorgetragen. — Die zum Schluß von beiden Konzertgebern gemeinschaftlich vorgetragene Sonate von Beethoven schien auf das Publikum nicht ganz den Eindruck zu machen, den man von einem so großen Kunstwerk und der meisterhaften Ausführung erwarten konnte.

Es soll, wie es heißt, noch ein drittes, das Abschieds-Konzert, statt finden. C. L.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 20. März: Große musikalische Akademie des Pianisten Herrn Dr. Charl. Seymour Shiff aus London und des Violin-Virtuosen Herrn Fred Lund, Mitglied des K. Theaters zu Kopenhagen, in 2 Abtheilungen. — Nach der ersten Abtheilung: Die Zerstreuten; Original-Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Bekanntmachung.

Die Königliche Regierung hat uns aufgegeben, eine neue Stol-Gebühren-Taxe zu entwerfen. Der Entwurf ist gefertigt, bedarf jedoch noch der Genehmigung der Gemeinde.

Wir fordern daher sämmtliche verehrliche Mitglieder unserer Gemeinde hiermit auf: am 25sten März c. Vormittags 11 Uhr in unserer Kirche zu erscheinen und ihre Erklärung über den Taxentwurf abzugeben.

Posen am 14. März 1841.

Der Vorstand der evangelischen Kreuz-Kirche.

Versteigerung eines Hauses.

Montag den 22sten d. Mts. Vormittags 10 Uhr soll in der Wohnung des Unterzeichneten am alten Markt No. 92., wo auch täglich des Vormittags von 8 bis 10 Uhr die Bedingungen einzusehen sind, das in der Kurz-Gasse No. 29. am alten Markt belegene und durch vereitete Taxatoren auf 911 Rthlr. 10 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus an den Meistbietenden verkauft werden.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Wegen Wohnorts-Veränderung sollen Dienstag den 23sten März Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Herrn Präsidenten Ebmeyer, Wilhelms-Platz und Ritterstraßen-Ecke Nro. 12., mehrere Möbels, Haus- und Küchengeräthe gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Offene Stelle.

Ein im Kolonialwaaren-Geschäft tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes Subjekt wird zu Ostern gesucht. Auskunft hierüber ertheilt S. Marcuse hier. Auswärtige wollen in frankirten Briefen sich an denselben wenden Breite-Straße No. 21.

Posen den 15. März 1841.

Die modernsten Zug-, Stroh- und Spohn-Hüte, so wie die neuesten und geschmackvollsten Hauben in größter Auswahl sind gegen auffallend billige Preise zu haben bei
Simon Katz, Schloßstraße No. 2.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Donnerstag den 18ten d. Mts. mit einer bedeutenden Anzahl frischmelkender Kühe hier eintreffen werde. Meine Wohnung ist auf dem Sapieha-Platz No. 14. im Gasthofe zum Tyroler.

Posen den 17. März 1841.

Schwandt aus Neu-Dessau.

Eine neue und letzte Sendung frischen fließenden Caviar in ausgezeichneter Qualität empfing ich so eben.

C. F. Gumprecht.